Kreis Mettmann

gesundheits- & pflegekonferenz des kreises mettmann

Es informiert Sie:	Andrea Pannen
Telefon:	02104 / 99-2257
Fax:	02104/99-842257
E-Mail:	andrea.pannen@kreis-mettmann.de

Mettmann, den 13.12.2012

Niederschrift

zur Sitzung der	Gesundheits- und Pflegekonferenz des Kreises Mettmann
Sitzungstermin	Mittwoch, den 12.12.2012, 15:00 Uhr
Sitzungsort	Kreishaus Mettmann, Düsseldorfer Straße 26, 40822 Mettmann, Zimmer 1.601 (großer Sitzungssaal)

Anwesend waren:

Vorsitz

Ulrike Haase

Mitglieder

Dr. Hildegard Arnold

Elisabeth Cordts

Dagmar Czerny

Dörthe Dylewski

Andreas Eggerer

Bernd Falkenau

Doris Grünendahl

Dr. med. Alexander Hellwig

Ute Knoop

Rainer Krause

Dr. Rudolf Lange

Lilo Löffler

Stefan Mies

Marianne Münnich

Dr. med. Johannes Podlinski

Horst Ramm

Dirk Raspe

Klaus Rohde

Sybille Schettgen

Margret Stolz

Edith Wolf

Stellvertretende Mitglieder

Heike Laukötter

Verwaltung

Dr. Matthias Albers

Regina Kohnert

Andrea Pannen

Gäste

Heinrich Hunstiger

Günter Weber

Tagesordnung

<u>Öffentlicher Teil</u>

1.	Formalien	
1.1.	Eröffnung der Sitzung	
1.2.	Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung	
1.3.	Feststellung der Beschlussfähigkeit	
1.4.	Feststellung der Tagesordnung	
1.5.	Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 23.05.2012	
2.	Kommunale Offensive Mettmann contra Multi-Resistente Erreger - Sachstandsbericht	53/011/2012
3.	Bericht aus den Sitzungen des Beirates Kinder- und Jugend-	53/010/2012

gesundheit vom 04.07. und 24.10.2012

4.	Bericht aus der Arbeitsgruppe "Krankenhausplanung"	53/009/2012
5.	Psychiatrische Versorgung durch niedergelassene Psychiater im Kreis Mettmann	53/007/2012
6.	Bericht aus dem Gemeindepsychiatrischen Verbund	
7.	Tuberkulose-Testuntersuchungen des Gesundheitsamtes in Hilden - Sachstandsbericht	
8.	Präsentation der COMPASS Private Pflegeberatung GmbH	
9.	Neuausrichtung der Pflegestützpunkte	50/043/2012
10.	Terminplanung der Gesundheits- und Pflegekonferenz für das Jahr 2013	
11.	Verschiedenes	

Nicht öffentlicher Teil

12. Verschiedenes

Öffentlicher Teil

Zu Punkt 1: Formalien

Die stellvertretende Vorsitzende der Gesundheits- und Pflegekonferenz (GPK) des Kreises Mettmann, Frau Haase, eröffnet in Vertretung für den erkrankten Herrn Richter die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Zunächst wünscht sie Herrn Richter eine rasche Genesung.

Sie stellt fest, dass die Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen worden sind. Anschließend erfolgt die Feststellung der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit.

Zur Tagesordnung gibt es keine Änderungswünsche.

Die Niederschrift über die Sitzung vom 23.05.2012 wird einstimmig genehmigt.

Vor Einstieg in die Beratungen informiert sie die Anwesenden, dass Herr Dr. Tils (Bereich Patientenschutz) aus gesundheitlichen Gründen aus der GPK ausgeschieden ist. Darüber hinaus weist sie darauf hin, dass auch Frau Knoop (Bereich Krankenhäuser) heute letztmalig an der Sitzung teilnehmen wird. Beiden dankt sie für die konstruktive Mitarbeit in diesem Gremium und wünscht Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Schließlich weist sie darauf hin, dass die Geschäftsstelle der Gesundheits- und Pflegekonferenz in letzter Zeit verstärkt Informationen mit der Bitte erhält, diese an die Mitglieder der GPK weiterzuleiten. Durch eine Weiterleitung per E-mail wird eine zeitnahe Information der Mitglieder sichergestellt. Sie führt zudem bei der Geschäftsstelle zu einer Zeit- und Kostenersparnis. Sie bittet daher, den im Umlauf befindlichen E-mail-Verteiler auf Aktualität hin zu prüfen bzw. zu ergänzen. Eine Weitergabe der Mailadressen an Dritte wird – sofern keine ausdrückliche Einverständniserklärung vorliegt – selbstverständlich nicht erfolgen.

Zu Punkt 2:	**Kommunale Offensive Mettmann contra Multi-Resistente Erreger** **- Sachstandsbericht** **- Vorlage Nr. 53/011/2012**

Herr Dr. Lange erinnert daran, dass die GPK in ihrer Sitzung vom 09.11.2011 die Arbeitsgruppe „**K**ommunale **O**ffensive **MET**mann contra **M**ulti **R**esistente **E**rreger (KOMET MRE) gebildet hat. Diese Arbeitsgruppe wurde beauftragt, bereichsübergreifende Vorgaben / Leitfäden für die Behandlung, Hygiene und Pflege von Patienten mit multiresistenten Erregern zu entwickeln und diese der Gesundheits- und Pflegekonferenz möglichst bis Ende 2013 vorzulegen.

Frau Haase weist darauf hin, dass zwischenzeitlich viele Arbeitsmaterialien und Verfahrensanweisungen im gemeinsamen Kampf gegen MRE entwickelt werden konnten. Es fehlen nur noch kleinere Feinjustierungen. Das Engagement der Mitglieder der AG KOMET MRE bzw. deren Unterarbeitsgruppen sei bemerkenswert. Die Zusammenarbeit laufe reibungslos und zeichnet sich durch offenen, vertrauensvollen Umgang miteinander aus. Davon können alle Mitglieder der Arbeitsgruppe aus den unterschiedlichen Fachdiensten profitieren.

Ergänzend zu dem in der Vorlage beschriebenen Sachstand geht Herr Dr. Lange auf die weitere Zeit- und Aufgabenplanung ein und beantwortet Fragen der Anwesenden.
Die übergreifende Einführung / Erprobung der entwickelten Materialien und abgestimmten Verfahren bei allen in Frage kommenden Einrichtungen und Diensten ist für März/April 2013 vorgesehen. In einem für den 17.04.2013 geplanten Symposion soll das Konzept des Netzwerkes KOMET MRE vorgestellt werden. Ergänzend dazu sind Vorträge von Fachreferenten angedacht. Nach Evaluation der Erprobungsphase sowie einem abschließenden Erfahrungsaustausch in der AG KOMET MRE im Oktober 2013 soll mit der Umsetzung eines kreisweit einheitlichen Konzeptes begonnen werden.

Ein Abschlussbericht ist für die GPK am 13.11.2013 geplant.

Zu Punkt 3:	Bericht aus den Sitzungen des Beirates Kinder- und Jugendgesundheit vom 04.07. und 24.10.2012 - Vorlage Nr. 53/010/2012

Die GPK hat den Beirat Kinder- und Jugendgesundheit als ständige Arbeitsgruppe eingesetzt. Nach Maßgabe der Geschäftsordnung soll die GPK über die Beratungsergebnisse und Handlungsempfehlungen des Beirates spätestens in ihrer nächsten Sitzung durch den Vorsitzenden informiert werden. Die Vorlage 53/010/2012 informiert über die wesentlichen Beratungsergebnisse der Beiratssitzungen vom 04.07. sowie 24.10.2012.

Mit Blick auf die auch im Beirat geführte Inklusionsdiskussion berichtet Herr Rohde vom Bau einer Gesamtschule in Langenfeld, bei der seiner Meinung nach der Inklusionsgedanke nicht mitgedacht wurde. Er sieht die Notwendigkeit, bei den Bemühungen des Kreises die kreisangehörigen Städte mitzunehmen.
Frau Haase weist darauf hin, dass der Kreis schon viele Schritte auf dem Weg zu einem kreisweiten Inklusionskonzept gemacht habe. Dabei arbeite er kooperativ mit den kreisangehörigen Städten zusammen. Die Schulen in Kreisträgerschaft würden kurz- bzw. mittelfristig zu barrierefreien Gebäuden umgestaltet. Die Frage, ob die Langenfelder Schule inklusionstauglich ist, muss seitens der Stadt Langenfeld beantwortet werden.

Nach abschließender Diskussion nehmen die Anwesenden den Bericht zur Kenntnis.

Zu Punkt 4:	Bericht aus der Arbeitsgruppe "Krankenhausplanung" - Vorlage Nr. 53/009/2012

Herr Dr. Lange geht nochmals auf das Planungsvorhaben ein, am Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf eine Erhöhung der Palliativbetten von 4 auf 8 vorzunehmen. Das Planungsverfahren sei zwar auf den Stadtbezirk Düsseldorf fokussiert, habe aber dennoch Wirkung für die Versorgung im Kreis Mettmann. Der Ausweitung des Angebots an palliativmedizinischen Betten im Stadtgebiet Düsseldorf könne daher nur zugestimmt werden, soweit hierbei keine Anrechnung auf den anteiligen Versorgungsbedarf im Kreis Mettmann erfolge. Für den Südkreis bzw. für die Kreismitte gäbe es bereits konkrete Überlegungen, diese Betten für eine wohnortnahe Versorgung von Palliativpatienten im Kreis Mettmann auszuweisen.

Frau Stolz thematisiert die Frage einer möglichen Konkurrenz von stationärer und ambulanter palliativmedizinischer Versorgung. Herr Dr. Lange ist der Auffassung, dass der Ausbau einer

stationären palliativmedizinischen Versorgung keine Konkurrenz zur ambulanten Versorgung darstellen wird. Vielmehr werden diese Versorgungsangebote Hand in Hand greifen.

Herr Mies vertritt die Meinung, dass der Kreis Mettmann angesichts der geplanten Ausweitung der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung auf den Südkreis gut aufgestellt sei.

Nach abschließender Diskussion wird das Votum der Unterarbeitsgruppe zur Kenntnis genommen. Änderungswünsche werden nicht geäußert.

Zu Punkt 5:	**Psychiatrische Versorgung durch niedergelassene Psychiater im Kreis Mettmann - Vorlage Nr. 53/007/2012**

Frau Haase erinnert an die in der Sitzung der GPK vom 23.05.2012 geführte Diskussion zur ambulanten psychiatrischen Versorgung im Kreis Mettmann durch niedergelassene Psychiater. Die Situation wurde als desolat eingestuft. Es wurde zugesagt, dass das Gesundheitsamt bis zur nächsten Sitzung ermittelt, wie sich die ambulante psychiatrische Versorgung im Kreis Mettmann darstellt und wer ggfl. Veränderungen herbeiführen könnte. Ziel sollte es sein, dass sich die GPK mit einem eindringlichen Appell an die zuständige Stelle richtet.

Das Gesundheitsamt ist diesem Auftrag nachgekommen. Wie der Vorlage 53/007/2012 entnommen werden kann, sind allerdings keine örtlichen Steuerungsmöglichkeiten gegeben. Zudem gilt der Kreis Mettmann rein rechnerisch als „überversorgt“.

Die grundlegende Neuausrichtung der vertragsärztlichen Bedarfsplanung geht aktuell in die entscheidende Phase. Der zuständige Gemeinsame Bundesausschusses wird in seiner Plenumssitzung am 20. Dezember 2012 über die neue Richtlinie, die am 01. Januar 2013 in Kraft treten soll, beschließen.
Herr Dr. Lange bezweifelt, ob damit ein verbessertes Steuerungsinstrument entwickelt werden kann, das für den Kreis Mettmann zu einer bedarfsgerechten Verteilung von Ärztinnen und Ärzten führt. Erschwerend kommt noch der bestehende Mangel an Fachärzten für Psychiatrie hinzu. In diesem Zusammenhang berichtet er, dass seit nunmehr 1 ½ Jahren auch im sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes eine entsprechende Vakanz besteht.

Dem Vorschlag von Frau Haase, über die Richtlinie und ihre Auswirkungen auf den Kreis Mettmann in der nächsten Sitzung der GPK zu berichten, wird zugestimmt.

Zu Punkt 6: Bericht aus dem Gemeindepsychiatrischen Verbund

Herr Dr. Albers berichtet über die Arbeit des Gemeindepsychiatrischen Verbundes. Sein Bericht ist der Niederschrift als **Anlage 1** beigefügt.

Zu Punkt 7: Tuberkulose-Testuntersuchungen des Gesundheitsamtes in Hilden
- Sachstandsbericht
- Vorlage Nr.

Herr Dr. Lange informiert die Anwesenden über die Hintergründe einer umfangreichen Tuberkulose-Testuntersuchung des Gesundheitsamtes in Hilden:
Erst durch eine Infektionsmeldung im August diesen Jahres wurde rückblickend erkennbar, dass in einer Kinderarztpraxis in Hilden im Zeitraum Oktober bis Dezember 2011 ein mögliches Ansteckungsrisiko durch eine offene Tuberkulose bestand. Betroffen waren rd. 900 Kinder. Das Gesundheitsamt hat in einer Großaktion bei rd. 600 Kindern Tuberkulose-Testuntersuchungen durchgeführt. Zur Vorbereitung der Aktion wurden die Eltern/Sorgeberechtigten umfassend schriftlich informiert. Zusätzlich wurde eine Hotline geschaltet. Außerdem fand am 01.09.12 eine Elterninformation in Hilden statt.
Bei zwei Kindern hatte der Test ein positives Ergebnis. Für diese schlossen sich anschließend weitere Untersuchungen durch den Kinderarzt an. Ob dabei überhaupt ein Zusammenhang mit der damaligen Infektionsgefährdung in der Kinderarztpraxis besteht oder vielleicht schon seit Jahren eine latente Infektion aus anderer früherer Quelle vorliegt, bleibt kaum nachweisbar.
Auch die Familien, die von dem Untersuchungsangebot keinen Gebrauch gemacht haben, behält das Gesundheitsamt im Auge. Sie wurden nochmals angeschrieben und sensibilisiert, ihre Kinder sorgfältig zu beobachten und das Thema Tuberkulose bei künftigen Kinderarztbesuchen anzusprechen.

Frau Haase dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Zu Punkt 8: Präsentation der COMPASS Private Pflegeberatung GmbH

Frau Haase begrüßt Herrn Heinrich Hunstiger, der die Arbeit der Compass Private Pflegeberatung GmbH vorstellt. Diese bietet für Privatversicherte eine kostenfreie, unabhängige und neutrale Information, Beratung und Hilfestellung rund um das Thema Pflege als Pendant zu den Pflegestützpunkten für gesetzlich Versicherte. Sein Vortrag ist der Niederschrift **als Anlage 2** beigefügt. Im Anschluss an seinen Vortrag beantwortet Herr Hunstiger Fragen der Anwesenden.

In der sich anschließenden Diskussion stellen die Anwesenden die besondere Bedeutung einer örtlich vernetzten Beratung in der Pflege dar.

Frau Haase dankt abschließend für den informativen Vortrag.

Zu Punkt 9:	**Neuausrichtung der Pflegestützpunkte - Vorlage Nr. 50/043/2012**

Herr Krause und Herr Mies berichten über die bisherige Arbeit der Pflegestützpunkte und weisen darauf hin, dass sich die Beteiligten nach der Erprobungsphase dafür ausgesprochen haben, das Modell weiterzuentwickeln. In diesem Sinne wurden die in der Vorlage beschriebenen Modifizierungen vorgenommen.
Beide sind sich sicher, dass auf dieser neuen Basis auch weiterhin eine gemeinsame wohnortnahe und qualitativ hochwertige Beratung durch Mitarbeiter/innen der AOK sowie der Pflege- und Wohnberatung der kreisangehörigen Städte ermöglicht wird.

Zu Punkt 10:	**Terminplanung der Gesundheits- und Pflegekonferenz für das Jahr 2013**

Frau Haase bittet die Mitglieder der GPK, sich folgende Sitzungstermine für das nächste Jahr vorzumerken:

- ⇒ 15.05.2013, 15.00 Uhr, Kreisverwaltung Mettmann, Düsseldorfer Str. 26, 40822 Mettmann, Raum 1.601
- ⇒ 13.11.2013, 15.00 Uhr, Kreisverwaltung Mettmann, Düsseldorfer Str. 26, 40822 Mettmann, Raum 1.601

Zu Punkt 11:	**Verschiedenes**

Die nächste Sitzung der Gesundheits- und Pflegekonferenz findet am **15.05.2013, um 15.00 Uhr, in Mettmann** statt. Die Einladung hierzu wird rechtzeitig zugesandt.

Ende der Sitzung: **16:45 Uhr**

gez.
Ulrike Haase

gez.
Andrea Pannen